

# Statistische Berichte



Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

C II 1 - m 8/11 S (erscheint nur für m 1, m 5, m 7 bis m 12)

1. September 2011

## Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Schleswig-Holstein

Erste Ergebnisse der „Besonderen Erntermittlung“ für Getreide und Ölfrüchte von Mitte August 2011

### 1. Die voraussichtlichen Getreide- und Ölfruchternten

Fruchtart	Erntemenge			Veränderung Vorschätzung 2011 gegenüber	
	Durchschnitt 2005 - 2010	2010	voraussichtlich 2011	Durchschnitt 2005 - 2010	2010
	1 000 t			%	
Weizen	1 815	1 843	1 715	- 6	- 7
Roggen	137	121	106	- 22	- 12
Brotgetreidearten zusammen	1 952	1 964	1 822	- 7	- 7
Gerste	540	407	292	- 46	- 28
Hafer, Sommermenggetreide und Triticale	106	64	70	- 34	9
Futtergetreidearten zusammen	646	471	362	- 44	- 23
<b>Getreide insgesamt<sup>1</sup></b>	<b>2 599</b>	<b>2 436</b>	<b>2 184</b>	<b>- 16</b>	<b>- 10</b>
<b>Winterraps</b>	<b>461</b>	<b>485</b>	<b>283</b>	<b>- 39</b>	<b>- 42</b>

<sup>1</sup> ohne Körnermais und CCM

Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde

Nach Auswertung von 54 Prozent der vorgesehenen Probefelder der „Besonderen Erntermittlung“ (Erntemesung), der zweiten Ernteschätzung der amtlichen Ernteberichtersteller von Ende Juli sowie den vorläufigen Anbauflächen der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung, kann in Schleswig-Holstein mit einer Getreideernte von 2,18 Millionen Tonnen gerechnet werden. Mit 1,72 Mio. t entfallen allein 79 Prozent der Getreideernte auf den Weizen. Die Getreideanbaufläche stieg leicht um 1 000 ha auf 292 000 Hektar an. Alle Wintergetreidearten wurden in ihrem Anbauumfang unterschiedlich stark eingeschränkt. Die Anbauflächen der Sommerungen wurden entsprechend ausgeweitet.

Die Fläche mit Winterraps nahm um 21 Prozent ab und wird jetzt auf einer Fläche mit 89 000 ha angebaut.

**Hinweis:** Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie:  
Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte „Feldfrüchte“

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Elke Gripp · Telefon: 0431 6895-9310 · E-Mail: [ernte@statistik-nord.de](mailto:ernte@statistik-nord.de)

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · Anstalt des öffentlichen Rechts · Post: 20453 Hamburg · E-Mail: [poststelle@statistik-nord.de](mailto:poststelle@statistik-nord.de)  
Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de) © Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

## 2. Vorläufige Getreide-, Ölfrüchthanbaufläche und voraussichtliche Erträge<sup>1</sup>

Fruchtart	Vorläufige Anbaufläche 2011	Ertrag			Veränderung 2011 gegenüber	
		Durchschnitt 2005 - 2010	2010	voraussichtlich 2011	Durchschnitt 2005 - 2010	2010
	ha	dt/ha			%	
Winterweizen	203 540	89,4	88,9	82,0	- 8	- 8
Sommer- und Hartweizen	6 749	62,8	58,7	69,3	10	18
Weizen zusammen	210 289	89,0	88,6	81,6	- 8	- 8
Roggen	19 190	59,8	59,3	55,5	- 7	- 6
Brotgetreidearten zus.	229 479	86,1	86,0	79,4	- 8	- 8
Wintergerste	40 317	80,0	81,7	61,3	- 23	- 25
Sommergerste	9 608	45,7	45,0	46,1	1	2
Gerste zusammen	49 925	75,2	78,8	58,4	- 22	- 26
Hafer und Sommermenggetreide	7 265	51,9	47,5	50,9	- 2	7
Triticale	5 802	66,1	66,8	57,5	- 13	- 14
Futtergetreidearten zus.	62 992	72,1	75,3	57,5	- 20	- 24
<b>Getreide insgesamt</b>	<b>292 471</b>	<b>82,1</b>	<b>83,7</b>	<b>74,7</b>	<b>- 9</b>	<b>- 11</b>
Winterraps	88 896	42,0	43,4	31,8	- 24	- 27

<sup>1</sup> Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde.

Nässe verzögerte die Vorjahresernte und die darauffolgende termingerechte Herbstbestellung. Das führte zu geringeren Bestandsdichten vor allem bei Wintergerste, Winterweizen und Winterraps. Beim Winterraps traten in größerem Maße Auswinterungsschäden auf. Diese Flächen wurden im Frühjahr erneut umgebrochen und für den Anbau von Sommergetreide und Mais genutzt.

Im Frühjahr 2011 behinderten Wechselfröste, austrocknende Ostwinde und ein überdurchschnittliches Niederschlagsdefizit die Pflanzenentwicklung. Dadurch kam es zu einer schlechten Bestockung der Pflanzen, die die Ertragsersparungen je nach Standort weiter dämpfen.

In Einzelfällen wurde bereits in der zweiten Julidekade mit der Ernte der Wintergerste begonnen. Die Getreideernte wurde bis in die vierte Augustdekade immer wieder durch Teils heftige Regenschauer unterbrochen.

Im Vergleich zu vergangenen Jahren ist die Getreideernte zum großen Teil noch nicht abgeschlossen. Wenn weiterhin die Ernte durch Regenschauer unterbrochen wird, ist mit Ertragsminderungen und Qualitätseinbußen zu rechnen.

Bei den Erträgen sind regional starke Unterschiede zu verzeichnen. Besonders auf den guten Marschböden oder auf den Flächen im Östlichen Hügelland wurde die Erntebergung vielerorts durch schwierige Befahrbarkeit eingeschränkt.

Bei einer gegenüber 2010 stark eingeschränkten Anbaufläche von 89 000 ha und einem Durchschnittsertrag von knapp 32 dt/ha wird die Rapsernte rund 283 000 t betragen. Der Durchschnittsertrag liegt damit um rund 27 Prozent unter dem Hektarertrag des Vorjahres, wodurch auch die Erntemenge um 202 000 t oder um 42 Prozent niedriger liegen wird als im Jahr 2010.